

Mit dem Alpenverein unterwegs in grandioser Bergwelt

Hochtour zum Piz Kesch

Tourenführer: Christian Kälble und Dirk Geeren

Teilnehmer: 9 Personen

Vom 05. – 06. Juli 2014



Einen Berg zu besteigen, ist heutzutage nicht mehr automatisch mit Einsamkeit und Abgeschlossenheit verbunden – wer genau das sucht, muss einen entsprechenden Berg erst einmal ausfindig machen. Der Piz Kesch, nahe dem historischen Ort Bergün, welcher durch die Albulalinie der Rätischen Bahn mit ihren Kehrtunneln berühmt wurde, ist ein solcher Berg – und war deshalb das Ziel einer Hochtour der Tourenführer Dirk Geeren und Christian Kälble von der Ortsgruppe Nordrach des Deutschen Alpenvereins.

Das abgeschiedene Val Tours bei Bergün mit seinen historischen und einsamen Siedlungen stimmte die Gruppe auf eine ruhige, abgeschiedene Hochtour ein. Vom Parkplatz am Ende des Tals stieg der Weg zuerst steil empor, danach gemächlicher bis zur auf 2625 m gelegenen Keschhütte. Abgesehen von einem Wochenende pro Jahr, an dem der große Ultra-Trail-Lauf „Swiss Alpin Marathon“ von Davos über Bergün und die Keschhütte zurück nach Davos stattfindet, bot der Weg eine

Tour weit abseits der überlaufenen Pfade und des Massentourismus.

Das Wetter war zwar nicht ganz so gut wie vorhergesagt, aber ein paar Regentropfen störten nicht weiter: Die Gruppe erreichte die Hütte schnell und problemlos. Dort angekommen, stellte sich heraus, dass die Hütte voll belegt war, denn aufgrund der guten Erreichbarkeit von Davos hatten viele Biker und Wanderer dort Station gemacht. Durch den Neubau vor zehn Jahren bot die Hütte aber immer noch ausreichend Platz und alle wurden gut versorgt. Einsamkeit und Ruhe



erwartete die Gruppe am nächsten Morgen wieder, denn den Aufstieg auf den Piz Kesch hatte nur noch eine weitere Dreier-Gruppe geplant.

Kurz nach der Dämmerung ging es bei klarem Wetter zuerst einige Meter hinab, bevor man über ein großes Schwemmbecken langsam zum Einstieg des Gletschers gelangte. Wegen der frühen Jahreszeit und des vielen Schnees in den südlicheren Teilen der Alpen war der Gletscher noch komplett zugeschneit, was die Gefahr für einen Spaltensturz zwar theoretisch ansteigen ließ, den Aufstieg über steilere Abschnitte aber erheblich vereinfachte. So gelangte die Gruppe nach insgesamt 2,5 Stunden zum letzten und schwierigsten Teil der Tour: Der Gipfelaufbau erforderte Kletterei bis zum Schwierigkeitsgrad 2b und ist bei Schnee in der Flanke eine noch größere Herausforderung. Dort oben fand die Einsamkeit plötzlich wieder ein Ende, da viele Alpinisten den Aufstieg von der zweiten Hütte, der Cabana Es-cha oberhalb des Albulapasses, gewählt hatten. Komplett durchgesichert aber trotzdem zügig, erreichten die zwei Vierer-Seilschaften den Gipfel des Piz Kesch auf 3.418 Metern.

Der Ausblick wurde leider durch eine Wolke beeinträchtigt, die sich zur Gipfelankunft um den Berg gelegt hatte. Hätte man freie Sicht gehabt, wären der berühmte Bianco-Grat und die Bernina-Gruppe, aber auch die Silvretta, der Ortler und das Wallis zu sehen gewesen. Trotz dieser Wetterkapriole genossen alle glücklich und zufrieden den Gipfel – wohl wissend, dass der Berg erst bestiegen ist, wenn der Abstieg gemeistert wurde. Nach zweimaligem Abseilen und Abklettern gelangte die Gruppe an das Ende des Gipfelaufbaus, von wo aus es auf dem gleichen Weg wie beim Aufstieg zurückging, über den Gletscher zur Keschhütte und weiter ins Tal. Dort angekommen dankten die Teilnehmer den Tourenführern Dirk Geeren und Christian Kälble für diese landschaftlich sehr schöne Tour, die nicht überlaufen war und gerade am Ende mit dem Gipfelaufbau sehr abwechslungsreich war.